



## Feind; Freund

**Bea H2O hat Folgendes geschrieben:** Ich finde es gut, dass versucht wurde, hier etwas Spannung zu erzeugen. Leider konnte ich in der Kürze nicht so gut mit den Charakteren mitfiebern. Ich fand es auch etwas schade, dass der zweite Blickwinkel so vorhersehbar war. Er hat den ersten Teil meiner Meinung nach eher ergänzt, statt eine neue Perspektive zu geben. Interessanter hätte ich es gefunden, wenn z.B. Freunde ihr nur einen Streich hätten spielen wollen.

Die Überschrift vom zweiten Teil fand ich da auch missführend. Wer ist denn hier der Freund?

Insgesamt aber gerne gelesen. Mit ein bisschen mehr Kreativität hätte es ein Favorit von mir werden können.

Hallo Bea,

Vielen Dank für Deinen Kommentar und die Punkte (!), mal sehen, ob ich noch ein wenig Licht ins Dunkle bringen kann.

Begegnungen gab es genug (Gaby mit ihrem Mörder, Bernd mit Laura) - die Kiste als Element in beiden Teilen, Ein Mord ohne ersichtliches Motiv im ersten Teil, eine wahnwitzige Aktion als "Motiv" im zweiten Teil, weil Bernd meint, er könne seine Laura irgendwie zurückbekommen - eben echt (geistes)krank.

Doof - bis zum Schluss hatte ich noch überlegt, ob ich die beiden Teile tausche in der Reihenfolge. Leider habe ich es nicht mehr gemacht.

Im ersten Teil habe ich den Titel direkt im Text untergebracht - im zweiten Teil ist Bernd ja der Freund von Laura und von deren Tod richtig aus der Bahn geworfen (was wohl niemand im Umfeld mitbekommt). Was nicht vorkam war die Tatsache, dass Bernd Möbelpacker ist, und ganz offen mit Kisten durch die Gegend spazieren kann. Das hätte ich vielleicht doch noch erwähnen sollen.

Meine Zielsetzung war in erster Linie eine Situation auf relativ kleinem Raum zu erschaffen, der aber mal gar nichts mit Corona zu tun hat.

Sinnlose Morde gibt es genügend auf der Welt, wenn auch nicht unbedingt in der unmittelbaren Nachbarschaft - die Motivation eines Mörders ist ja in jedem Fall nicht akzeptabel, also passt für mich noch am besten eine psychische Begründung. Es war also mehr aus dem Leben gegriffen, wie ich es durch die Medien erlebe, als total aus den Fingern gesogen.

Wenn ich nicht mit fantastischen Elementen spiele, dann fehlt mir tatsächlich die Kreativität, oder sie kommt zumindest sehr zu kurz.

Daran muss ich jedenfalls weiter arbeiten, den Kritikpunkt kann ich sehr gut nachempfinden.

Danke!

Freundliche Grüße

Sanne

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).